

# Der Weltenbummler

Martin Schmied bewegt sich zwischen den Welten: Als die Corona-Krise den B777-Senior First Officer temporär grounded, entschliesst sich dieser, einen Kindheitstraum zu verwirklichen – und wird Müllmann.

Das ferne Grollen eines Dieselmotors lässt den kleinen Martin aufhorchen. Geschwind läuft er auf den Balkon, zieht sich am Geländer hoch und späht die Strasse hinab. Da biegt es auch schon um die Ecke: das mächtige orange Müllauto. Fasziniert beobachtet der Junge, wie zwei uniformierte Männer die Tonnen hin- und herschieben und sich kurz darauf wieder aufs Trittbrett schwingen. Jeder Handgriff sitzt. Die Hydraulikpresse rattert und dröhnt. Das macht Eindruck. «Lastwagensurfen», denkt sich Martin, «das muss der coolste Job auf der ganzen Welt sein!» Die Jahre ziehen ins Land und der Traum gerät allmählich in Vergessenheit. Was bleibt, ist die Faszination für die Technik. Zunächst absolviert Martin Schmied eine Lehre als Mechaniker, um sich anschliessend im Rahmen eines Maschinenbaustudiums in die Materie zu vertiefen. Über das Segelfliegen entdeckt er seine Leidenschaft für die Fliegerei, bildet sich zum Privatpiloten weiter und sammelt als Schlepppilot Flugenerfahrung. Das Fliegervirus hat ihn nun fest im Griff: Schmied beginnt eine Ausbildung zum Linienscopiloten und schafft den Berufseinstieg bei der Crossair.

## Eine zweite Chance für den Kindheitstraum

In den darauffolgenden Jahren tilgt Martin Schmied Stück für Stück all die schwarzen Flecken seiner Weltkarte, erlebt wirtschaftliche Hochs und Tiefs, wechselt aufgrund des Swissair-Groundings den Arbeitgeber und wird zum B777-Senior First Officer befördert – die vorläufige Krönung seiner fliegerischen Laufbahn.

Das Coronavirus versetzt der Karriere jedoch einen jähen Stopp – der Pilot kommt nur noch sporadisch zum Einsatz. Statt mit dem Schicksal zu hadern, besinnt er sich auf häusliche Freuden und geniesst die Arbeit im Garten. Der Zufall will es, dass dabei ein Müllauto seine Wege kreuzt, was alte Erinnerungen weckt. Martin Schmied kommt ins Grübeln, beratschlagt sich mit seiner Frau, die ihn kurzerhand dazu ermutigt, dem Kindheitstraum eine zweite Chance zu geben. In der Folge kontaktiert er die Autogesellschaft Sissach-Eptingen AG, welche für die Müllabfuhr von rund 30 Gemeinden im Oberen Baselbiet zuständig ist. Gerne wird ihm ermöglicht, den Bubentraum zu verwirklichen; motivierte Hilfskräfte sind eine willkommene Unterstützung.

Martin Schmied tauscht die Uniform: Das Jackett mit den drei goldenen Streifen und die Bügelfaltenhose gegen den neongelben Overall mit den reflektierenden Leuchtstreifen. Die neuen Arbeitskollegen empfangen ihn herzlich. Nach einer kurzen Einweisung beginnt sein erster Arbeitstag als «Lastwagensurfer» – und es macht tatsächlich Spass! Gemächlich schlängelt sich der Lastwagen durch die Quartiere, während sich Martin die Mülltonnen schnappt, die Hydraulikpresse betätigt und von Zeit zu Zeit einem Kind zuwinkt, das auf Zehenspitzen über ein Geländer späht.

## Ein eingespieltes Team verrichtet wertvolle Arbeit

Teamarbeit hat auch bei der Müllabfuhr einen hohen Stellenwert: Ist die Tonne zu schwer, hilft der Kollege, übersieht einer das heranahende Auto, hält der andere ihn am Ärmel zurück. Durch tüchtiges Zupacken verdient sich Martin schnell den Respekt seiner Arbeitskollegen und ist schon bald Teil eines eingespielten Teams. Als sich herausstellt, dass Martin zu Militärzeiten einen Lastwagenführerschein erworben hat, darf er das Müllauto pilotieren. Vorsichtig um die Ecken biegend, seine Kollegen wachsam im Blick und



Foto: zvg



Foto: Pino Covino / www.pinocovino.ch

Oben: Linienscopilot Martin Schmied, zwischenzeitlich B777-Senior First Officer bei einer grossen europäischen Airline.

Unten: Martin Schmied als «Lastwagensurfer». Statt im Trübsinn der Corona-Krise zu versinken, hat er seinem Kindheitstraum eine zweite Chance gegeben.

stets mit einem Lächeln auf den Lippen, tilgt er in den darauffolgenden Wochen Stück für Stück all die schwarzen Flecken seiner Heimat. Die Arbeit an der frischen Luft bereitet ihm Freude und lässt keine Schwermut aufkommen. Er erkennt, dass zur Arbeit eines Müllmanns mehr gehört, als gemeinhin angenommen wird, setzt sich mit der Technik des Müllautos auseinander, erlebt aber auch die unschönen Seiten der Wegwerf-Gesellschaft.

Inzwischen ist Martin regelmässig als Aushilfe im Einsatz. Das Fliegen fehlt dem Piloten noch immer – und er hofft, bald wieder regelmässig im Cockpit zu sitzen. Zugleich ist er glücklich, in der Krise ein zweites Standbein gefunden und seinen Kindheitstraum nun doch verwirklicht zu haben. **Tashi Dolma Hinz**